V
(aoo
55.
Von
den
Metallen.
R
Metalle
sind
entweder
vollkommne,
oder
Halbmetalle.
Die
ersten,
die
man
vorzugsweise
Metalle
nennt,
theilt
wieder
in
edle
und
ge
meine.
Wenn
Metalle
noch
mit
einander
ge
mischt
sind,
werden
sie
Erje
genennt.
Man
brin
get
did
Metalle
durch
mubsame
Arbeit,
und
nicht
ohne
Gefahr
aus
der
Erde
hervor.
71
werden
theils
in
Stucken
(gediegen,)
Erzen
ge
funden,
welche
durchs
Feuer
von
einander
ge
sennt
verden.
Gold
ünd
Suher
dauern
im
Feuer
unverandert
fort
hingegen,
Rupfer,
Zinn,
Eisen
und
Bley
werden
nach
zerstort.
Aus
dieser
Ursache
werden
die
beyden
ersten
edle,
Ind
vier
letzten
unedle
oder
gemeine
Metalle
genannt.
Gold
und
Silber
wird
gebraucht
zu
Boren
Spitzen,
Tressen,
allerhand
Zierrathen,
Geschmeide
und
Gerathschaften;
welches
uberhaupt
nur
zur
Pracht
ist.
Der
eigentliche
Mutzen
dieser
Malle
bestern
darin,
daß,
da
sie
zu
Geld
geschlagen
elden
in
Mittel
sind,
uns
im
gemeinen
Leben
f
ene
bequemere
Art
und
Weile
uns
unsere
Be
durfnisse
und
Vergnugungen
verschaffen
zu
konnen.
Eos
ist
also
rechtmaß
g,
wenn
der
Mensch
auf
eine
ordentliche
Art
nach
ihrem
Besitze
strebt.
Unter
al
len
Melallen;
sogar
unter
allen
Dingen
auf
der
Erden,
ist
Elsen
das
allernutzlichste,
dessen
Hand
werker
und
Kunstler
wegen
ihrer
Werkzeuge,
gar
nicht
entbehren
konnen.
Es
ist
daher
auch
durch
goltliche
Vorsorge
so
haufig,
daß
die
Menschen
genug
haben
werden,
wenn
auch
die
Welt
noch
hundert
tausend
Jahre
stunde.
Der
meiste
Stahl
wvorb